Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 15. November. Im Hinblick auf den auf den 21. d. M. fallenden Bußtag ist auf die hinlänglich bekannten Bestimmungen des Gesetzes vom 10. September 1870 zu verweisen. Dieselben gelten auch für den auf den 25. d. M. fallenden Todtenfestsonntag, doch ist an diesem Tage die Aufführung angemessener ernster Theaterstücke nachgelassen. Der Handel mit nachstehenden Waaren ist an Bußtagen und am Todtenfestsonntag gestattet wie folgt: Brod und weißer Backwaare einschließlich der Conditoreiwaaren durch Bäcker früh bis 9 Uhr und von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends — Conditoreiwaaren durch Conditoren und Zuckerwaarenhändler zu denselben Stunden, — Milch unbeschränkt, mit alleinigem Ausschluß der Zeit von 9 bis 11 Uhr Vormittags, — Eß- und Materialwaaren, sowie Tabak und Cigarren von 7 bis ½9 Uhr früh und von 11 Uhr Vormittags bis ½3 Uhr Nachmittags, — Fleisch und Fleischwaaren und Fischen von ½6 Uhr bis ½9 Uhr früh und von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, — Heizungs- und Beleuchtungsmaterial von früh 7 Uhr bis ½9 Uhr und von 11 Uhr Vormittags bis ½3 Uhr Nachmittags, — dagegen darf der Handel mit Blumen, Blumengewinden und Topfpflanzen an Bußtagen gar nicht, an Todtenfestsonntagen nur von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags betrieben werden. — Der Handel mit Zeitungen auf den hiesigen Eisenbahnhöfen ist an den genannten Tagen verboten.

bd. **Leipzig**, 15. November. In dem neuen Nachtrag zum Ortsstatut, betreffend die Abänderung des Gemeindewahlrechts, ist auch die Wahl von Ersatzmännern vorgesehen. Dieselbe vollzieht sich in der ersten und zweiten Wahlclasse, die für die ganze Stadt einen Wahlkreis bilden und noch die sog. Listenwahl haben, in der bisherigen einfachen Weise, indem zugleich die Namen der Stadtverordneten und der Ersatzmänner auf derselben Liste (natürlich gesondert) verzeichnet werden. Anders liegen die Verhältnisse für die dritte Wahlclasse. Dieselbe zerfällt in vier Wahlkreise, und es machte sich — da jede Classe nur zwei Ersatzmänner im Ganzen zu wählen hat — deshalb eine Auslosung nothwendig, in welcher Reihenfolge die Wahlkreise der dritten Classe zur Wahl der Ersatzmänner berufen werden sollen. Die gestern vorgenommene Auslosung ergab, daß in diesem Jahre der IV. Wahlkreis (West- und Südvororte) den Ersatzmann für die Ansässigen und der II. Wahlkreis (Alt-Leipzig, Nordwest- und Nordvororte) denjenigen für die Unansässigen zu wählen hat. Für die nächsten Jahre ist zu wählen

	der Ansässige	der Unansässige
1895:	im I. Wahlkreis,	im IV. Wahlkreis,
1896:	„ III. „	„ I. „
1898:	„ II. „	„ III. „

Diese Reihenfolge wird für die vier Wahlkreise der dritten Classe dauernd beibehalten.

** **Leipzig**, 15. November. Die Stadtsteuer-Einnahme, welche bekanntlich auch die Staats- und Kirchensteuer 2c. einbegreift, hatte hierfür im Jahre 1893 eine Gebühreneinnahme von 217 338 ℳ zu verzeichnen. Die meisten Gebühren wurden für die Einhebung der Staatseinkommensteuer eingenommen, nämlich 140 203 ℳ; dann folgten die Gebühren für die staatliche Grundsteuer mit 34 480 ℳ. Die Kirchenanlagen-Gebühren brachten 24 400 ℳ, die Handels- und Gewerbekammeranlagen 3651 ℳ 2c. Die erheblichen Einnahmen an Gebühren werden von den Verwaltungskosten der Stadtsteuereinnahme trotzdem noch bedeutend überstiegen.

-g- **Leipzig**, 15. November. Außer der von uns bereits genannten Rudolf-Brandstetter-Stiftung sind der Universität im vergangenen Studienjahre noch andere reiche Zuwendungen gemacht worden. Hierzu berichtete beim Rectoratswechsel der Rector Herr Prof. Dr. Wislicenus das Folgende: Der am 23. Januar in unserer Stadt verstorbene Baccalaureus juris und Privatmann Herr Richard Mangeldorf hinterließ ein Vermächtniß von 15 000 ℳ zur besseren Dotirung und Erhöhung der seit dem Jahre 1833 bestehenden, vom Kriegsrath Johann Gottfried von Quandt begründeten sechs Stipendien der von Quandt'schen Stiftung. Im vorletzten Jahresbericht über die Universität war eine Schenkung von 50 000 ℳ erwähnt worden, welche von einer bei Lebzeiten nicht genannt sein wollenden edlen Frau der Universität zur Begründung von Stipendien für Studirende aller Facultäten übergeben worden waren. Am 28. Juli ist nun Frau Louise verwittwete Collegienräthin von Seezen zu Dresden verstorben. Damit ist die Friedrich von Seezen-Stiftung, welche 5 an deutsche Studirende ohne Beschränkung der speciellen Staatsangehörigkeit zu verleihende Stipendien umfaßt, in Wirksamkeit getreten. — Im Anfange dieses Jahres verschied zu Döbeln der Cigarrenfabrikant Herr Johannes Friedrich Robisch, welcher seit längerer Zeit schon eine Freistelle im Convict durch regelmäßige Jahresbeiträge unterhalten hatte. Seinen letzten Willen befolgend, übergaben die Erben der Universitätsverwaltung die Summe von 4500 ℳ mit der Bestimmung, die „Robisch-Freistelle" im Convicte zu einer dauernden zu machen. Eine ebensolche Stelle begründete mit einer Schenkung von 5000 ℳ Frau Elisabeth Weber geborene Gieseke daher „im Sinne und Gedächtniß" ihres Onkels, des gewesenen Rechtsanwalts Karl Gieseke, dessen Namen die Stiftung für alle Zeiten führen soll. — Die am 23. Februar zu Dresden verstorbene Frau Isidore Helene verehelichte Landgerichtsdirector Schill, Tochter des vormaligen hiesigen ordentlichen Professors der Zoologie Eduard Pöppig, hat unserer Universität ein Capital von 30000 ℳ mit der Bestimmung vermacht, daß die Zinsen nach dem Ableben ihres Gemahls unter dem Namen „Karl-Pöppig-Stiftung" zur Unterstützung bedürftiger Professorentöchter in Deutschland — in erster Linie solcher der Universität Leipzig — verwendet werden sollen. Im Falle des Fehlens geeigneter Bewerberinnen sollen die verfügbaren Mittel deutschen Studirenden der Naturwissenschaften bei unserer Universität als Stipendien zugewendet werden. — Am 26. April übergab Geh. Rath Roscher aus Anlaß seines drei Tage zuvor in ungetrübtem Glücke gefeierten goldenen Ehejubiläums dem Rector die Summe von 4000 ℳ als „Constanze-Roscher-Stiftung", deren Erträgnisse alljährlich am 23. April der Rector nach seinem eigenen Ermessen der bedürftigsten Leipziger Professorenwittwe zu übergeben hat. — Das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat die Universität ermächtigt, diese großherzigen Schenkungen anzunehmen und hat die vom akademischen Senate entworfenen Statuten dieser Stiftungen genehmigt.

id. **Leipzig**, 15. November. Der Neubau des Siechenhauses hat bis Ende des Jahres 1892 einen Gesammtaufwand von 1 111 327 ℳ erfordert. Da für den Bau 865 500 ℳ und für das Mobiliar 112 000 ℳ, im Ganzen also 977 500 ℳ, verwilligt waren, so betrug die Ueberschreitung 133 827 ℳ. Im Jahre 1893 ist außerdem noch ein Betrag von 4248 ℳ für den Siechenhausbau verausgabt und die Verwilligungssumme ist somit um rund 138 000 ℳ überschritten worden.

Leipzig, 15. November. Das königl. Ministerium des Innern hatte Anlaß genommen, die Klagen über die Zigeunerplage zur Kenntniß des Herrn Reichskanzlers zu bringen, und gesetzgeberisches Vorgehen beziehentlich Abänderung der bestehenden Gesetzgebung zur Erwägung gestellt. Dem Herrn Reichskanzler haben jedoch die hierauf anderwärts, insbesondere in Preußen eingezogenen Erkundigungen zur Zeit ausreichenden Anlaß für Vorbereitungen zu einem reichsgesetzlichen Eingreifen gegen die Zigeunerplage nicht gegeben. Es muß daher das gemeinschädliche Treiben der Zigeuner zunächst weiter auf Grund der bestehenden Gesetzgebung bekämpft, bez. einzuschränken gesucht werden, wozu auch die zur Zeit im Bundesrath schwebenden Verhandlungen über eine Revision der Bestimmungen des Titel III. der Reichsgewerbeordnung hoffentlich Gelegenheit bieten. Wenn immer noch seitens einzelner Behörden außerhalb Sachsens in unzulässiger Weise Wandergewerbescheine an Zigeuner verabfolgt werden, so wird nach Ansicht des Herrn Reichskanzlers der Wiederholung solcher Fälle am ehesten vorgebeugt werden können, wenn die betreffenden Vorgänge zur Kenntniß der zuständigen Landesregierungen gebracht werden. Das Ministerium des Innern, welches diese Mittheilungen sich selbst vorbehält, bestimmt daher, daß in jedem Falle, in welchem nach Ansicht einer hierländischen Behörde unzulässiger Weise ein Wandergewerbeschein an Zigeuner verabfolgt worden ist, die Einzelheiten genau festzustellen und anher anzuzeigen sind. Im Uebrigen bewendet es bei den bisher gegen das Zigeunerwesen angeordneten Maßnahmen, deren fortdauernd strenge Handhabung den Polizeibehörden um so mehr zur Pflicht zu machen ist, als es die Lage der Verhältnisse in dieser Angelegenheit mit sich bringt, daß eine Besserung nur langsam und allmählich sich vollziehen kann. (L. Z.)

✿ Im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Leipzig-Land sind in letzter Zeit folgende Gendarmerie-Personalien, Versetzungen und Veränderungen vorgekommen. Versetzt worden sind die Herren Gendarm Friedrich Anton Heinze, unter Beförderung zum Gendarmerie-Brigadier, von Priesnitz nach der neuen Gendarmerie-Brigade Oetzsch; der Gendarm Max Otto Böhme II, ebenfalls unter Beförderung zum Gendarmerie-Brigadier, von Cotta nach der neuen Gendarmerie-Brigade Großzschocher; der Gendarm Karl Ernst Holzhaus von Gaschwitz nach der neuen Station Paunsdorf; der Gendarm Otto Friedrich Wehnert von Möckern als Districts-Gendarm nach Rochlitz; der Gendarm Heinrich Franz Harnisch von Stötteritz als Districts-Gendarm nach Schönbach bei Geithain (neue Station); der Gendarm Karl Ferdinand Abriel von Großzschocher nach Wurzen. — Folgende Militäranwärter sind je zu einer sechsmonatigen Probedienstleistung als Gendarmen einberufen worden: Vicewachtmeister Herr Franz Oskar Reinicke der 2. Batterie des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 in Dresden in die Gendarmeriebrigade Oetzsch, der Vicefeldwebel Herr Hermann Julius Wilhelm Regenhardt der 2. Compagnie des 8. Infanterieregiments Nr. 107 zu Leipzig in die Gendarmeriebrigade Großzschocher, der Wachtmeister Herr Karl Reinhold Kießling der 1. Batterie des 2. Feldartillerieregiments Nr. 28 in Pirna in die Gendarmeriebrigade Möckern, der Vicefeldwebel Regimentshornist Herr Friedrich Franz Albert Peter der 5. Compagnie des Schützenregiments Nr. 108 in Dresden in die Gendarmeriebrigade Stötteritz.

Leipzig, 15. November. Am gestrigen Tage erhielten für 25jährige Thätigkeit in einem und demselben Geschäfte der Vergoldereigehilfe J. R. Hantzschmann, der Instrumentenmacher Wolle und der Werkführer Lindner, sowie der Cigarrenarbeiter Plezsch von der königl. Kreishauptmannschaft ausgefertigte Belobigungs-Urkunden an Rathsstelle durch Herrn Stadtrath Dr. Schanz ausgehändigt.

Leipzig, 16. November. Im Saale Bonorand findet heute Abend ein historisches Concert statt, dessen Programm in sehr interessanter Weise zusammengestellt ist. Der Concertgeber, Herr königlicher Musikdirector Walther, hat mit seiner Capelle des 8. Infanterie-Regiments Prinz Johann Georg Nr. 107 die einzelnen Werke (vom 4. bis zum 19. Jahrhundert) sehr sorgfältig vorbereitet. Der Besuch ist sehr zu empfehlen.

id. **Leipzig**, 15. November. Die Lieferung von Schränken für das Museum für Völkerkunde, dessen Sammlungen nach ihrer Aufstellung im künftigen Grassi-Museum eine der ersten Sehenswürdigkeiten unserer Stadt bilden werden, ist der Firma Kühnscherf in Dresden übertragen worden. Diese Schränke, nur aus Eisen gebaut und mit großen Glasscheiben versehen, lassen eine äußerst vollkommene Besichtigung der ausgestellten Gegenstände zu. Der Eindruck dieser Abtheilung des Grassi-Museums wird — das läßt sich schon jetzt beurtheilen — ein geradezu großartiger werden.

— Der unter dem Protectorat des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, stehende Wohlthätigkeitsverein Sächsische Fechtschule hält Sonnabend, den 17. November im Restaurant „Stadtgarten", Klostergasse 13, eine öffentliche Versammlung ab, in welcher der in Leipzig bestandene Ortsfechtverein Sächsische Fechtschule in den obengenannten, über ganz Sachsen verbreiteten Landesverein aufgenommen wird. Letzterer steht unter der Oberleitung eines Directoriums in Dresden, dessen Präsident, Herr A. Kasten, über die Tendenzen und die bisherige Thätigkeit des Vereins während seines dreizehnjährigen Bestehens im obengenannten Locale Vortrag halten wird. Jedermann, der sich für diesen Verein, dessen Ziele darin bestehen, ins Unglück Gekommene und Feuer- und Wassercalamitosen insbesondere zu unterstützen, interessirt, ist herzlich willkommen, und es ist sehr zu wünschen, daß die Bewohnerschaft Leipzigs, die, wenn es gilt, etwas Gutes zu stiften, stets bei der Hand ist, auch diesem Verein ein freundliches Wohlwollen entgegenbringt.

✿ Den kirchlich gesinnten Bewohnern unserer Stadt wird in einigen Tagen ein Kunstgenuß geboten, wie er in diesem Umfange auf religiösem Gebiete in unserer Stadt noch nicht vorgeführt worden ist. Im Theatersaale des Krystall-Palastes wird Montag, den 19. November, Abends 7 Uhr, Herr Weber zum ersten Male das Erdenleben des Heilandes und Welterlösers Jesus Christus, soweit es biblisch verbürgt ist, mit einer einzigen Ausnahme, in fünfzig transparenten großen künstlerischen Oelgemälden zur Aufführung bringen. Ein Kunstquartett wird Compositionen berühmter Meister, wie Handel, Haydn, Palestrina, Hauptmann u. s. w., vortragen. Die Mitglieder dieses Kunstquartetts sind geschulte Sänger. Sicher werden sich Viele für das von Herrn Weber mit dieser Aufführung Gebotene interessiren, wir sind der festen Ueberzeugung, daß Herr Weber damit die besten Erfolge erzielt und daß eine Wiederholung gewünscht wird. — Wie übrigens aus der Anzeige ersichtlich ist, sind Eintrittskarten zu 5 ℳ, 4 ℳ, 3 ℳ, 2 ℳ, 1 ℳ und 50 ₰ im Vorverkauf in Herrn Klemm's Hofmusikalienhandlung hier, Neumarkt 28, von heute an zu haben.

— Ein reges Treiben herrschte am Mittwoch Nachmittag auf dem Sportplatze an der Lindenauer Chaussee. Auf Veranlassung ihres Turnlehrers waren die Schüler der Teichmann'schen und der Toller'schen Privatschule behufs der Aufstellung eines Fußballwettspieles zusammengetreten. Das Spiel wurde von beiden Parteien mit einer gewissen Kaltblütigkeit aufgenommen. Beide hielten sich gleich tapfer; trotzdem gelang es den Teichmann'schen Schülern nach kurzem Kampfe den Ball durch das feindliche Mal zu treiben. In dem zweiten Spiel waren die Schüler der Toller'schen Schule bestrebt, die erhaltene Scharte so gut wie möglich auszuwetzen, doch erst nachdem die folgenreiche Zeit überschritten war, hatten sie das Glück, den Ball durch das feindliche Mal zu stoßen, was für dies Spiel selbstverständlich nicht von Belang war. Es mag noch angeführt sein, daß die Teichmann'schen Schüler voraussichtlich demnächst eine Revanche-Forderung ihrer Gegner auszutragen haben.

⅄ **Leipzig**, 15. November. Gestern Nachmittag platzte in einem Hotel ein Siederohr der elektrischen Anlage aus noch unermittelter Ursache. Dabei wurden der Heizer Friedr. Wilh. Mirus, geboren am 20. April 1841 in Großenhain, und der Maschinist Ernst Eduard Freund, geboren am 19. November 1841 in Naumburg, erheblich im Gesicht, sowie an den Armen und Beinen verletzt; insbesondere sind die Brandwunden des Mirus ziemlich schwere. Die Verletzten wurden mittels Droschke ins Krankenhaus gebracht; Freund konnte sich nach Anlegung des Verbandes in seine Behausung begeben. Ein Verschulden an dem Unglücksfalle dürfte Niemandem beigemessen werden können. — Auf dem Neubaue der Gewerbehalle am Planenschen Platze brach gestern Nachmittag ein daselbst beschäftigter 22jähriger Maurer durch eine noch nicht festverbundene Kellerwölbung durch und stürzte etwa 6 Meter tief hinab. Er erlitt eine Verstauchung des Rückgrats und wurde mittels Krankenwagens ins Krankenhaus geschafft. Ein Verschulden Dritter an dem Unglücksfalle ist ausgeschlossen.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters: Im Neuen Theater gelangt heute „Madame Sans-Gêne" zur Aufführung. — Im Alten Theater wird die Operette „Der Vogelhändler" gegeben. — Morgen, Sonnabend, geht im Neuen Theater „Hänsel und Gretel" und zwar auf Grund vielfacher Wünsche zu Beginn des Theaterabends in Scene. Es folgt der Einakter „Mamsell Uebermuth". — Im Alten Theater wird am Sonnabend „Charlen's Tante" wiederholt. — Die Abonnenten werden auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß mit der XII. Abonnements-Vorstellung die Reihe der Nachtrags-Abonnements-Vorstellungen, deren in diesem Jahre im Ganzen 36 stattfinden werden, beginnt. Die Ausgabe der betreffenden Abonnementsbücher geschieht gegenwärtig an der Abendcasse des Neuen Theaters (Vordergebäude) und zwar gelangen gegen Vorzeigung des letzten Abonnementsumschlags am Freitag, den 16., die Billetbücher der II. Serie, am Sonnabend, den 17., die der III. Serie und am Montag, den 19. d. M., die der IV. Serie in den Stunden von 10—3 Uhr zur Ausgabe. — Für den kommenden Sonntag ist das Repertoire wie folgt entworfen: Im Neuen Theater wird Richard Wagner's „Tannhäuser" gegeben; im Alten Theater geht zum ersten Male die Lustspielnovität „Ungeratene Kinder" von Paul Lindau in Scene und im Carolatheater kommt die heitere Posse „Kriz-Kraz" zur Aufführung.

§. Krystall-Palast. Am heutigen Freitag findet in der von der Blumenausstellung mit prächtigen Pflanzengruppen verbliebenen größten Concerthalle der Eröffnungs-Abend der Gothon-Grünfeld'schen Wiener Prater-Concerte mit seinen 8 jungen Wiener Natur-Sängerinnen statt und wird allen Musikfreunden damit ein außerordentlich heiteres Programm echt Wiener lustiger Bockemusik und Tanzweisen geboten. Welchen immensen Erfolg diese Wiener Prater-Concerte auch an Plätzen, wo man in Bezug auf Musikgenuß sehr verwöhnt ist, gehabt haben, beweisen die Urtheile der Presse derjenigen Städte, in denen das Ensemble concertirte; insbesondere ein aus vorliegendem Referat des amtlichen Badeblattes in Baden-Baden spricht sich in hohem Grade anerkennend aus. — Das Concert beginnt um 8 Uhr und beträgt der Eintrittspreis 50 ₰, doch hat die Direction auch für reservirte Plätze Sorge getragen, und ist der Preis hierfür auf 1 ℳ festgesetzt worden. Ferner haben Dauend- und Vereinskarten auch Giltigkeit; erstere gegen Entnahme von 2 Coupons und letztere gegen einen Zuschlag von 40 ₰ pro Person.

-g- **Plagwitz**, 15. November. Die nach Schluß der letzten Monatsversammlung des Bezirksvereins West-Leipzig zusammengetretene dreigliedrige Commission zur Vorbereitung der Stadtverordnetenwahlen wird, entsprechend den in der Versammlung geäußerten Wünschen, zunächst mit dem Hausbesitzer-Verein in Leipzig in Sachen der Wahlen Fühlung nehmen.

o. **Plagwitz**, 15. November. Schon vor längerer Zeit hatten sich der Bezirksverein West-Leipzig, sowie der hiesige Hausbesitzerverein mit einer Eingabe an den Rath der Stadt gewandt, in welcher gebeten wurde, es möge in der Fortsetzung der Jahnstraße ein Steg über die Rödel gebaut werden, der dem so überaus lebhaften Verkehr zwischen der Süd- und Westvorstadt zu dienen habe. Der Rath hatte damals dem Gesuch schon aus dem Grunde nicht entsprechen können, weil beabsichtigt war, die Rödel ganz zuzuschütten, so daß der Steg überflüssig geworden wäre. Die inzwischen über die Wasser- und Flußverhältnisse von Leipzig angestellten anderweiten Untersuchungen haben indeß erwiesen, daß eine Beseitigung der Rödel für die Abwehr von Ueberschwemmungen von schwerwiegenden Folgen sein würde, ja zur Zeit überhaupt wohl unmöglich sei. Dieser letzteren Ansicht hat sich auch der königliche Wasserbaudirector Oberbaurath Weber in Dresden in einem ausführlichen Gutachten angeschlossen, und so wird die Rödel auch fortbestehen. Damit werden jedoch die Wünsche nach dem Uebergangssteg über diesen Fluß wieder laut und sollen dem Rath demnächst in einer Eingabe wieder vorgetragen werden; man hofft, daß bei Regulirung der Rödel bez. bei Eindämmung derselben den Wünschen entsprochen werde. Als Interessent tritt zu den übrigen noch der neue Plagwitzer Schrebervverein hinzu, welcher hier an der Rödel seinen ungefähr 20 000 qm großen Spielplatz hat.

Großzschocher, 15. November. In letzter Zeit hat man viel davon gesprochen, daß die geplante elektrische Straßenbahn nach Kleinzschocher und zugleich nach Großzschocher nicht über Plagwitz, sondern über Schleußig gebaut werden solle. Da aber in diesem Falle die Straßenbahn gerade für die Arbeiter, die doch den weitaus größten Theil der hiesigen Einwohnerschaft bilden, fast von gar keinem Werthe wäre, so hat man von privater Seite aus, gleichwie der Plagwitzer Hausbesitzerverein, den Entschluß gefaßt, an den Rath der Stadt Leipzig eine Petition zu senden, in welcher derselbe ersucht wird, dahin wirken zu wollen, daß die erwähnte Fahrverbindung über Plagwitz erbaut werden möge. Abschriften dieser Petition sind im Gasthofe zum Trompeter und im Gasthofe zu Wendorf ausgelegt, außerdem sind in allen Restaurationen Sammelbogen für Unterschriften ausgelegt. — Die hiesige Armendeputation faßte in der letzten Sitzung einstimmig den Beschluß, an die Gemeinderäthe von Großzschocher, wie von Windorf ein Gesuch zu richten, daß die Abgaben für öffentliche und Privatvergnügen, Tanz 2c. angemessen erhöht werden möchten.

Grimma, 15. November. Der hiesige Gartenbau-Verein veranstaltet zur Feier seines 25jährigen Bestehens in der Zeit vom 16. bis 19. d. Mts. eine Chrysanthemum-Ausstellung im hiesigen Rathhaussaale. Nach dem, was wir bis jetzt sehen konnten, verspricht dieselbe ein überaus prächtiges Bild von der Cultur dieser schönen Blumen zu geben und das Können unserer Gärtner in ein recht günstiges Licht zu stellen. Für Diejenigen, welche die Leipziger Chrysanthemum-Ausstellung besucht haben, dürfte es interessant sein, Vergleiche zwischen beiden Ausstellungen zu ziehen. Wir sind überzeugt, daß die hiesigen Gärtner mit Ehren bestehen werden.

—* **Mittweida**, 14. November. Herr Kreishauptmann von Ehrenstein aus Leipzig weilte am Montag in unserer Stadt und besichtigte unter Führung des Bürgermeisters Apelt den Schlachthof, die Färberei von Wilh. Tebnert, die Baumwoll-Weberei, die Baumwoll-Spinnerei, das Technikum und die Mechanische Weberei von J. G. Rüdiger & Söhne hier. Außerdem wurden auch die Bahnregulirungsarbeiten und andere städtische Anlagen bezw. Einrichtungen in Augenschein genommen. Namentlich verweilte der Herr Kreishauptmann längere Zeit in den Räumen des neuen Technikums und unterzog dasselbe einer eingehenden Besichtigung. Mit großem Interesse verfolgte derselbe die Versuche und Experimente, welche im Maschinenraum und in den elektrotechnischen Laboratorien vorgeführt wurden. Bei seinem Scheiden sprach der Herr Kreishauptmann seine große Befriedigung über die Fortschritte aus, welche die Anstalt seit seinem letzten Besuche, vor 2 Jahren, gemacht hat. Der Herr Kreishauptmann, welcher in Mittweida übernachtete, hat sich überhaupt über das hier Gesehene in durchaus anerkennender Weise ausgesprochen und seiner Freude über die Entwickelung unserer Stadt Ausdruck gegeben.

Mittweida, 15. November. Der König hat dem hiesigen Bürgerschullehrer Karl Eduard Geldrich das Albrechtskreuz verliehen.

* **Zwickau**, 15. November. Bei dem hiesigen königl. Amtsgericht ist nunmehr die unter dem Namen Zwickauer Elektricitätswerk- und Straßenbahn-Actiengesellschaft gegründete Actiengesellschaft im Handelsregister eingetragen worden. Das Grundcapital der Gesellschaft ist auf 1 400 000 ℳ bestimmt, der seitherige Betriebsleiter Gustav Meixner als Director bestimmt, als Zweck des Unternehmens u. A. auch die etwaige Erweiterung dieser Straßenbahn, wie die Errichtung und der Betrieb weiterer derartiger elektrischer Unternehmungen bestimmt worden. Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren Bergdirector Schenck, Stadtrath Bankier Hentschel, Dr. jur. Wolf, Stadtrath Fabrikant Kiehle hier und Hüttenchemiker Dr. Otto Becker. Die Prüfung des Gründungsprojects haben Rechtsanwalt Kirbach-Plauen und Bergrath Ebhardt-Bockwa bewirkt. — Vor 10 Jahren mußte die im Bezirk Bockwa befindliche massive Muldenbrücke wegen starker Senkung in Folge des Kohlenabbaues abgetragen und seitdem eine hölzerne Interimsbrücke benutzt werden. Innerhalb dieses Jahres ist an der Stelle der alten Brücke eine neue massive Brücke, für welche die Landpfeiler mit benutzt worden sind, gebaut und dieser Bau so gefördert worden, daß morgen die neue Brücke dem Betrieb übergeben, die hölzerne aber eingezogen werden soll. Der Muldenpfeiler der neuen Brücke hat 8 m Gründung im Felsen des Muldenbettes. Baumeister Höffner hier hat die Pfeilerbauten, die Königin Marienhütte die Eisenconstruction ausgeführt, Straßen- und Wasserbauinspector Baurath Dohner hier aber den Bau geleitet. — Die hiesige freiwillige Nachtfeuerwehr hier wurde in vorgestriger Nacht alarmirt. Innerhalb 3 Minuten erschien dieselbe völlig ausgerüstet auf dem in nächster Nähe des Wochenmarktes befindlichen Hauptmarkte. — In der Mulde bei Pöhlig hat sich vorgestern ein Handelsmann ertränkt. — Im Nachbarorte Königswalde zog sich eine Gutsbesitzersfrau am Sonnabend bei der Vorbereitung zur Kirmes eine innere Verletzung zu, der sie nach zwei Stunden erlag. — Der Sturm am vorgestrigen Tage hat hier mancherlei Schaden verursacht.

* **Zwickau**, 15. November. Der Verein Sächsischer Gemeindebeamten hat auf seiner diesjährigen General-Versammlung beschlossen, die nächstjährige General-Versammlung in Zwickau abzuhalten. Die hiesigen Gemeindebeamten haben zustimmend genommen und bereits die vorbereitenden Schritte für die würdige Aufnahme der Versammlung in Zwickau Namens gethan. — Der Vereinsbezirk Leipzig hat im Jahre 1893/94 440,50 ℳ, bez. seit 1889 zusammen 685,60 Mark freiwillige Spenden für den Unterstützungsstammfonds des Vereins sächsischer Gemeindebeamten aufgebracht. Der letztere zählt jetzt gegen 2800 Mitglieder.

|| **Oberplanitz**, 15. November. Der Berginvalid Fischer hier, welcher offenbar geistesgestört ist, hat in vergangener Nacht seiner Frau mit einem scharfen Messer den Leib aufgeschlitzt und die Hände zerschnitten, ihr auch mehrere Stiche in die Brust beigebracht. Dieselbe ist schwer verletzt worden. Der Mann wurde dem Krankenhause Zwickau zugeführt.

|| **Falkenstein**, 15. November. Die bösartige Kinderkrankheit Diphtherie fordert bei Einbruch der rauhen Jahreszeit wiederum ihre Opfer. So sind einer hiesigen Familie binnen einer Woche zwei blühende Kinder im Alter von 11 bez. 2 Jahren durch den Tod entrissen worden.

|| **Aus dem Vogtlande**, 15. November. Die in der Gegend von Untersachsenberg einheimische Gaunerbande, welche kürzlich mehrere Einwohner von Falkenstein und Umgegend beschwindelt hat, indem dieselbe falsches Geld in größeren Summen gegen einen geringeren Betrag echten Geldes auszuhändigen wollte, hat jetzt auch in Böhmen dasselbe Manöver ausgeführt. In M.-Kulm wurde ein Schuhmacher, Vater von 8 Kindern, um 200 fl. beschwindelt. Demselben waren 1400 fl. versprochen, er bekam jedoch keinen Pfennig hierfür. Wie verlautet, soll man dem Schwindler auf der Spur sein.

†. **Plauen**, 15. November. Den Alterthumsvereinen wird es interessant sein, zu hören, daß als Vorsitzender des hiesigen, durch seine ersprießliche Thätigkeit wohl in ganz Deutschland bekannten Alterthumsvereins Herr Realschuldirector Professor Dr. Scholtze gewählt worden ist. In der gestrigen Vereinsversammlung, in welcher diese Wahl auf Wunsch des bisherigen Vorsitzenden, Herrn Architekten Bogel, vollzogen wurde, hielt Herr Pastor Ludwig aus Altensalz einen anziehenden Vortrag über die Geschichte der Kirchfahrt Altensalz in der Zeit von 1580—1648.

Σ. **Dresden**, 15. November. Dem Bürgerhospital fiel ein größeres Vermächtniß im Betrage von 30 000 ℳ zu. Der Spender, der verstorbene Stadtrath a. D. Fiath, hat an die Verwendung der Zinsen keine besonderen Bedingungen geknüpft. — Die monumentalen Fahnenmasten in Neustadt-Dresden werden in Zukunft die sächsischen und Reichsfarben nicht mehr wie bisher nur an Festtagen, sondern fortwährend zeigen. Die aus polirtem Granit hergestellten Balustraden der Masten sollen von grünen Rasenstreifen umsäumt und ihr Anblick dadurch wirkungsvoller gemacht werden. — Die Forstakademie in Tharandt wird gegenwärtig von 65 Studirenden besucht. Es ist das die höchste Frequenzziffer, welche die Akademie bisher aufzuweisen hatte. — In dem unweit Dresden gelegenen Possendorf wurde ein Raubanfall gegen den Bierverleger Quenner verübt. Der Betreffende wurde von einem Strolch in der Nähe des Pesterwaldes überfallen und zu Boden geworfen. In dem folgenden Ringkampf gewann Quenner die Oberhand und bearbeitete den Angreifer derartig, daß dieser endlich die Flucht ergriff. — Im nationalliberalen Reichsverein fand gestern Abend eine Mitgliederversammlung im oberen Saale des Hotel de France statt. Nachdem der Vorsitzende des Vereins die Liste derjenigen Bürger, welche eine Anzahl Männer der verschiedensten Parteischattirungen zur Wahl vorschlagen, verlesen und die Anwesenden in Kenntniß davon gesetzt hatte, welche endlosen Verhandlungen dieser Festsetzung vorausgegangen seien, nahm Herr Handelskammersecretair Schulze in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter Gelegenheit, die Thätigkeit der nationalliberal gesinnten Vertreter des Stadtverordneten-Collegiums während des verflossenen Jahres zu schildern. Dieselben haben zwar in vielen Fällen den Vorlagen des Rathes zugestimmt, sich aber ebenso bestimmt ablehnend verhalten, wenn sie glaubten, das Interesse der Gemeinde nach allen Richtungen hin wahren zu müssen. In keiner Weise vertraten sie einzelne Berufsinteressen und nahmen auch bei Berathung der Frage wegen Einführung eines neuen Wahlmotus (Bezirkswahlen) eine ablehnende Haltung ein. Eine Anzahl neu eingetretener und angemeldeter Mitglieder waren zu der Versammlung erschienen.

Σ. **Dresden**, 15. November. Mit Spannung und Erwartung sah man heute Abend der Sitzung der Stadtverordneten entgegen, sollte doch nun endlich nach jahrelangen Verzögerungen das entscheidende Wort darüber fallen, ob Dresden in die Reihe derjenigen Städte einrücken solle, welche sich an den Vorzügen des elektrischen Lichtes erfreuen oder nicht. Die Tribünen waren dicht gefüllt und das Collegium ziemlich vollzählig. Am Stadtrathstische waren anwesend die beiden Bürgermeister und 9 Stadträthe. Der Verwaltungs- und Rechtsausschuß, der noch vor wenigen Tagen eine bis in die Mitternachtsstunden dauernde Sitzung gehabt, hatte sich über die meisten Differenzpuncte geeinigt und legte dem Collegium seine Anträge vor. Bau-